

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Stundungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 24. September 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganß Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachung

betr. **Mäßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**

Durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 21. d. M. ist die Abhaltung des auf Mittwoch, den 25. d. M. in Calw verfallenen Vieh- und Schweinemarktes verboten worden.

Der gleichzeitig verfallene Pferdemarkt wird von dem Verbot nicht berührt.

Desgleichen wird der auf 2. Oktober d. J. in Leonberg verfallene Viehmarkt nicht abgehalten werden.

Calw, den 23. September 1889.

K. Oberamt.

Amtmann Bertsch.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 12. d. M., betreffend den Vollzug des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes im Calwer Wochenblatt Nr. 109 an die alsbaldige Vorlage der auf 1. September d. J. revidirten Listen über die fingirten Steuerkapitale — Anlage B der Minist.-Verfügung vom 13. März 1888 — erinnert. Der Stand auf 1. September 1889 ist in der Liste selbst nachzutragen, und vom Gemeinderathskollegium unter Angabe des Datums zu beurkunden.

Calw, den 23. September 1889.

K. Oberamt.

Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Reichstagswahl. Wie man von Neuenbürg erfährt, hat man auch dort die Hoffnung, daß der Wahl des nationalgesinnten Landgerichtsrats Frhrn. von Gültlingen keinerlei Schwierigkeiten entgegenstehen werden. Man habe zwar immer gehofft, daß ein größerer Industrieller des Enzthales ein Mandat anzunehmen geneigt wäre; übrigens lägen noch 3 volle Wochen vor dem Wahltag. Wir haben die Ueberzeugung, daß gegen das am Donnerstag bei der hies. Versammlung zur Verlesung gekommene Programm des Kandidaten wohl wenig eingewandt werden kann und zudem wird bei der, vielleicht am Sonntag schon, in hiesiger Stadt stattfindenden Wählerversammlung jedermann Gelegenheit geboten sein, die Stellungnahme des Kandidaten auch in einzelnen Fragen zu erfahren.

Calw. Der gestrige für die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbvereins bestimmte Sonntag war ein vollständiger Regentag, daher entsprach auch die Beteiligung auswärtiger Mitglieder unsern Erwartungen bei weitem nicht. Etwa 30 Herren und 2 Damen hatten sich morgens 8 Uhr auf dem Sammelplatz, dem Bahnhof Liebenzell, eingefunden und trotz strömenden Regens wurde der geplante Morgenspaziergang angetreten, der zunächst durchs Rohlbachthal führte, wobei die neuerstellte Fahn von Fels zu Fels ragende Naturbrücke eine angenehme Ueberraschung bot. Weiter führte der Weg über den neu erschlossenen Aussichtspunkt Bellevue, von dem aus das Städtchen Liebenzell in reizender Lage erscheint, auf die Erntemühler Platte, welche jetzt herzhast betreten werden kann, indem ein eisernes Geländer vor Absturz schützt, ferner ist durch geeignete Ausholzung des nächstliegenden Waldes thalauwärts freiere Aussicht geboten. Die Gesellschaft war nun dermaßen durchnäht, daß die meisten Herren — die Damen hatten sich bescheiden zurückgezogen — auf dem nächsten Wege den gaslichen Räumen des Hotels z. Höhle in Girsau in raschem Tempo zueilten und nur 5 rüstige Wanderer führten die ganze vorgesehene Tour über die Pflanzschule, durch's Felsenmeer ins Schweinbachtal aus. Es war dies eine Leistung, die den Beteiligten tagsüber öfters wiederholte Anerkennung eintrug. Eben das obere Schweinbachtal war von unserm Vorstand, Hrn. Dekonomierat Horlacher, beauftragt, den ankommenden Schwarzwaldbvereinslern, Hrn. Baurat Rheinhard an der Spitze, eine in Vers gesetzte Ansprache entgegen zu halten, welche nun infolge des abscheulichen Wetters im Köpfsaal in Girsau zu lesen war. Die Reime haben Bezug auf die Absicht des Vorstandes des Hauptvereins, welcher, das starke Gefäll des Baches benützend, an geeigneter Stelle gerne eine Fontaine geschaffen hätte; sie lauten:

Schweinbachtal bin ich genannt,
Obwohl schon Mancher
Den Namen nicht ästhetisch fand.
Doch will ich Schweinbachtal stets heißen,
Meine Schönheit wird den Namen preisen
Und hab' ich erst den Wasserfall,
Erönt mein Lob wohl überall,
Doch mit dem Gesirer bleib' mir ferne,
Mein Bach fließt nur und springt nicht gerne.

Nachdem noch einige Herren das Kloster besichtigt hatten, gings teils zu Fuß, teils per Bahn thalauwärts nach Calw.

Um 2 Uhr begann die Tafel im Hotel Ruom. Links vom Eingang in den schön geschmückten Saal grüßten die Worte eines über die Wetterlage sich stets auf dem Laufenden haltenden Mitglieds:

Geburt hast Du in keiner Weise Beschränkung kennen gelernt. Ich bin Schuld, daß Du den Luxus für notwendig hieltst; um so mehr verstand es sich von selbst, daß der Mann, den Du wähltest, sehr reich sein mußte. Seit Jahren blieb ich ruhig abwartend, obgleich mir Dein Betragen beständige Sorge verursachte, denn wie oft mußte ich sehen, daß Du unbekümmert manche Gelegenheit, Dich in die vortheilhafteste Stellung zu bringen, vorbeigehen ließest. Jetzt handelt es sich um Sidman."

Der Baron machte eine Pause, doch seine Tochter erwiderte kein Wort; sie hielt unablässig ihre Augen auf die Spitzen ihrer himmelblauen Pantoffeln gesenkt, die unter ihrem Morgenkleide hervorsahen.

"Nun denn," fuhr Sir Brendergast, nachdem er sich geräuspert hatte, fort, "Dies ist die beste Heirat, die Du, was Geld anbelangt, machen kannst, zudem ist die Stellung keineswegs gewöhnlich. Er ist ein Landadelmann, ein Mann von Geschmack und vielleicht sogar ein späteres Parlamentsmitglied. Auf alle Fälle wird es eine brillante Heirat sein; Du wirst gar nichts Besseres thun können. Ich verstehe Dich in der That nicht. Wir waren Beide etwas überrascht, als Sidman so plötzlich von Cambridgehire abreiste, gerade als er sich alle Mühe gab, Deine Gunst zu erlangen. Um so mehr war ich erstaunt, daß wir, nach dem Winter, wo wir jede Spur von ihm verloren hatten, ihm plötzlich hier in Cookham wieder begegneten. Noch bevor wir zehn Worte gewechselt hatten, wußte ich schon den Grund, warum er uns hierher gefolgt war. In kurzen Worten, er ist hier, um Dir einen förmlichen Heiratsantrag zu machen. Doch, das wird Dir nichts Neues sein. Du wirst nicht sagen können, daß Du überrascht bist, Dies zu hören. Welche Absicht hast Du nun? Du mußt Dich heute oder morgen nach einer Seite hin entscheiden. Du bist doch sonst so klug, und gerade jetzt, in dem wichtigsten Augenblick Deines Lebens, finde ich Dich so gleichgültig, daß ich nicht mit Worten sagen kann, wie ich dadurch gereizt bin. Du kolettierst mit einem schönen, aber blutarmen Maler vor den Augen eines Mannes, den es Dein Vorteil wäre, Dir geneigt zu machen. Sidman's Geduld wird nicht mehr lange dauern, darauf muß ich Dich aufmerksam machen. Hast Du nicht gestern seinen sichtbaren Mißmut bemerkt? Was sonst könnte ihn veranlassen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

Endlich legte Sir Brendergast die Zeitung bei Seite und, nachdem er nach links und rechts einen Blick geworfen hatte, begann er in seinem gewöhnlichen beschämten und bestimmtem Tone, indem er mit seinem goldenen Pince-nez, das er von seinen Augen genommen hatte, sich auf die Finger der linken Hand klopfte:

"Und jetzt, mein liebes Kind, wirst Du so freundlich sein und mir sagen, welches der Schluß dieser kleinen Komödie sein wird? Ich muß Dir gestehen, daß es mir schwer wird, den etwas verwickelten Knoten zu lösen. Ich bin ganz verwirrt!"

"Und warum, Papa?" erwiderte Kamilla, ohne im geringsten ihre Lage zu ändern, über einen Blick auf ihren Vater zu werfen.

"Warum?" wiederholte der Baron, mehr als je erregt. "Weil gestern in der That Dein Betragen keineswegs gesundem Sinn entsprang. Ich dachte fast, daß Du Deinen Verstand verloren hättest!"

"Papa!"

Kamilla stand mit der Miene einer beleidigten Königin auf und mit zorngeröteten Wangen setzte sie den Stuhl, auf dem sie gesessen hatte, bei Seite, als ob sie sich der Unterredung entziehen wollte. Aber Sir Brendergast ging auf sie zu und legte seine Hand auf ihre Schulter.

"Nein, nein, ich muß mit Dir sprechen," sagte er, "ich werde nicht zu lange Deine Geduld in Anspruch nehmen. Setze Dich, mein Kind, und höre dem zu, der das größte Recht hat, Dir zu raten. Ich denke, Du bist genügend davon überzeugt, daß ich Dich in keiner Weise zwingen, Deiner Neigung entgegen eine Verbindung einzugehen. Ich kann aber nicht ruhig zusehen, wie Du Dein Glück verscherzest. Laß uns offen sein! Wir sind allein, Du bist mein einziges Kind, auf Dich konzentriert sich meine ganze Hoffnung. Du bist nun sechsundzwanzig Jahre alt und seit Deiner

gen für
bis zum
Arbeits-
setten,

ige.

tte
daß

eine

ebig,
halb-
der-
rden

fielt
le.

ng
bei

ten
den

en,

mt
ges.

elseife

heerseife, ver-
e Arten Haut-
t in kürzester
dweise Haut.
l 50 Pfg. bei

ne

is-40spann,
on m. Wagen,
aller Art.

nstatter

rsfestlose.

ung: 30. Sept.

hr Rabatt.

alagentur

stuttgart

festellen.

Willkommen, wer ins Nagoldthal
Gefommen aus der Ferne!
Ist Regen auch und Frost fatal,
Doch grüßt Euch immer gerne,
Wo Blumen auch nur spärlich blühen,
Der Wälder und der Wiesen Grün.

Im Verlauf der Mittagstafel, welche die Teilnehmer nicht nur in Qualität befriedigte, sondern auch der vorangegangenen Tour in reichem Maße Rechnung trug, toastierte Hr. Baurat Rheinhard, der Vorstand des Hauptvereins, auf Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm, den Protektor des Württ. Schwarzwaldvereins, Hr. Stadtschultheiß Gaffner hieß die Gäste in unserer Stadt herzlich willkommen. In einer längeren Ansprache erwähnte Hr. Dekonomierat Horlacher des aufopfernden herzlichen Entgegenkommens des Hrn. Baurats Rheinhard. Hr. Baurat Rheinhard gibt dem Bezirksverein die Ehre und toastiert auf Hrn. Dekonomierat Horlacher, wobei er im Hinblick auf das trostlose Wetter der Hoffnung Ausdruck gibt, daß das feucht-fröhliche Element über eine etwaige Mißstimmung hinweghelfen möchte. Hr. Forstirat, Graf v. Uyll von Neuenbürg endet eine launige Ansprache mit einem Trinkspruch auf die an Industrie und Handel reiche Stadt Calw.

Das schlechte Wetter war die Ursache, daß statt 150 nur etwa 70 Personen an der Mittagstafel teilnahmen. Für die Unterhaltung sorgte die Calwer Stadtmusik. Eine freudige Ueberraschung wurde den Teilnehmern von einer jugendlichen Schwarzwälderin, welche jedem ins Knopfloch einen Schmuck aus der Flora ihrer Heimat spendete. Von 4—4½ Uhr fand Auskuffstung und um 6 Uhr die Darlegung der Beschlüsse durch Hrn. Baurat Rheinhard im Saale der Bierbrauerei von Jul. Dreiß statt, worüber wir in nächster Nummer berichten werden.

Nagold, 20. Sept. Vor einigen Tagen ist hier die Ausbesserung eines Daches nötig geworden, wobei sich noch mehrere gut erhaltene Ziegel aus dem Jahre 1625 vorfanden. Die Jahreszahl war in die Ziegel eingegraben.

Stuttgart, 20. Sept. Landgericht. Gestern stand der 45 Jahre alte ledige Maurer Berner von Altdorf, OA. Böblingen, des Betrugs angeklagt, vor Gericht. Derselbe ist schon 52mal bestraft, die erste Strafe bekam er 1852 und zwar nach dem alten Strafverfahren, 8 Rutenstreiche; die letzte war eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 9 Monaten, nach der er erst am 8. August d. J. aus der Strafhaft in Ludwigsburg entlassen worden ist. Am 16. August kam er nach Leonberg, wo er sich bei verschiedenen Leuten als Missionar ausgab, welcher 10 Jahre in Afrika gewesen. Auf diese Weise bekam er einmal 1 M., das zweitemal 3 M. als Geschenk, der dritte Versuch mißlang. Er wurde wegen zweier Verbrechen des vollendeten Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, einer Geldstrafe von 300 M. eventuell eines weiteren Monat Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Stuttgart, 21. Sept. Für die Obstausstellung waren bis heute mittag 12 Uhr 8650 Teller erforderlich. Die aufgestellten Sorten sind von unvergleichlicher Pracht; zum Edelsten gehören die Proben von der deutsch-russischen Grenze, vom landwirtschaftl. Zentralverein Littauen und Masuren. Trollinger, wie sie von Heilbronn, Stuttgart aus den Königl. Weinbergen, Untertürkheim (WARTH) geboten werden, sind seit 1874 nicht mehr gesehen worden. Die Trauben aus der Kgl. Orangerie Stuttgart (Obergärtner Hering) stehen in jeder Beziehung außer Wettbewerb. — Heute mittag 2 Uhr hatten wir wieder Gewitter mit Hagelschlag und zwar ziemlich anhaltend. Schaden wurde nicht angerichtet, da die Hagelkörner ziemlich unbedeutend waren. — Mit peinlichster Sorgfalt und, bei 4 m Länge, in ganz ansehnlichem Verhältnis durchgeführt, ist bei Gustav Spindler, Hauptstätterstr., eine Nachbildung der Haupttribüne des Cannstatter Festplatzes zu sehen. Nichts fehlt! Neben der in farbigen Früchten prangenden sog. Festsäule wehen die Flaggen auf hohen Masten; die Ecken sind mit

haben, sich auf seine Barke zurückzuziehen, unter dem Vorwand, daß er Briefe zu schreiben hätte? Er sprach sogar gestern abend davon, sogleich nach der Regatta nach London zurückzukehren."

"Laß ihn!" murmelte Kamilla, mit einem leichten Zucken ihrer anmutigen Schultern. Seine Abreise ist mir gerade so gleichgültig, wie sein Zorn. Man kann doch keinen Mann heiraten, dem man auch nicht eine Spur von Achtung entgegenzubringen vermag.

"Einen Monat früher hättest Du ganz andere Ansichten. Du wirst auch wieder vernünftig werden, wenn diese Thorheit, die Dich gegen Deinen eigenen Vorteil verschließt, vorüber ist; nur wird sich eine so brillante Gelegenheit, einen Mann mit, wie ich höre, kolossalem Vermögen zu heiraten, nicht so bald wieder bieten. Sei klug, Kamilla, ehe es zu spät ist! Was kann der junge Mensch, dieser Arthur Charlton, Dir sein? Laß Dir doch nicht die goldene Aussicht, Dein ganzes Leben Dir den Luxus, den Du so nötig hast, zu verschaffen, entgehen, indem Du eine solch thörichte Schwärmerei, die möglicherweise zu Nichts führt, duldest!"

"Warum zu Nichts, Papa? Was würdest Du sagen, wenn ich nun wirklich die Absicht hätte, Arthur Charlton zu heiraten?"

"Ihn — heiraten — Du?"

Mit mühsamem Atemholen nur brachte der Baron diese Worte über seine Lippen, um seine Tochter dann mit fast ängstlichem, wirrem Ausdruck anzustarren, als wenn er an ihrem Verstande zweifelte. Erst nach Verlauf von Sekunden fand er seine gewöhnliche Ruhe wieder, um fortzufahren:

"Kamilla, Du hast mir wirklich den Atem genommen. Aber ich kann nicht, ich will nicht glauben, daß Das Dein Ernst ist! Du, diesen armen Schlucker heiraten? Du, Kamilla Doyme, die bewunderte, verhätschelte, verwöhnte Schönheit so mancher Saison, — welche so manches Anerbieten verächtlich von sich wies, weil es nicht glänzend genug für ihre ehrgeizigen Pläne war! Spreche ich mit dieser Kamilla oder mit einem sentimentalischen Schulmädchen?"

Der Baron machte wieder eine Pause. Er war nach und nach sehr erregt geworden, ganz seinen Grundsätzen entgegen. Er stand von seinem Stuhl auf und

den bekannten Ziergarten geschmückt; dem Bau entlang zieht sich im Kreis ein Kordon von Fruchtschnüren; in der großen Nische sieht man die Bildnisse von König und Königin; an den beiden Portalen die Jahreszahlen 1864 und 1889. An den Brüstungen der Arkaden unter der Tribüne sind sogar die preisgekrönten Trauben, Äpfel, Tomaten, Kürbisse u. s. w. zu schauen. Ueberall sind die Farben mit der größten Vorsicht gewählt; halbe Erbsen, gepaltene Linsen, Wachholderbeeren und dergl. mußten das Material für die Verzierungen geben, den ruhigen grünen Grund bildet grünes Moos.

Ludwigsburg, 20. Sept. Ein fremder, wie es scheint, dem besseren Stande angehöriger junger Mann, der heute mittag durch den Polizeiwachtmeister wegen Zechprellerei, begangen an hiesigen Wirten, im Gasthause z. Sonne verhaftet werden sollte, flüchtete sich dort eiligs in ein Zimmer des oberen (3.) Stockwerks, verschloß die Thüre und sprang, als der Wachtmeister mit Sprengen der Thüre drohte, in einer Höhe von ca. 12 Meter auf das Straßenpflaster herunter. Der Wachtmeister glaubte unten einen schwerverletzten oder gar eine Leiche zu treffen, war aber nicht wenig erstaunt, als er sich nun erst recht anschauen mußte, dem kühnen Springer nachzusetzen. Wie wenn nichts geschehen wäre, eilte derselbe schnellstens davon und konnte erst in einem Haus im Hirschgäßle zur Haft gebracht werden, wo er sich in einem Faß versteckt hielt. Bei einer Untersuchung im Stadtspital zeigte sich, daß der Mensch keine schweren Verletzungen davongetragen hat.

Heilbronn, 20. Febr. Für die allgemeine Obst- und Trauben-Ausstellung in Stuttgart sind hier von 70 Ausstellern über 100 der besten Traubensorten in tadellosen Exemplaren eingelaufen und heute ihrer Bestimmung entgegengeführt worden. Nicht wenig Arbeit machte die Klassifizierung, Auswahl und Packung der großen Menge eingelieferter Früchte. Die Aussteller sind den damit betrauten Herren für deren Bemühungen sehr zu Dank verpflichtet. Auch die Obstausstellung wird von hier aus reich beschriftet.

Stuttgart, 19. Sept. An die Geschwister N. N. in einem Nachbarorte kam dieser Tage eine Postkarte mit der Mitteilung, daß der Bruder in Langenau gestorben sei. Derselbe lebt getrennt von seiner Frau und hoffte, diese werde auf die Todesbotschaft hin selbst kommen. Leider war sie aber verreist, und statt ihrer kamen die Geschwister und Schwäger in Trauerkleidern, fanden jedoch den Betreffenden bei bester Gesundheit an. Vielleicht läßt sich die Frau nun doch bestimmen, zu ihrem Gatten zurückzukehren.

Ulm, 20. Sept. Einer hier wohnenden Witwe, welche gestern eine Erbschaft im Betrag von 1700 M. ausbezahlt erhielt und die Summe in ihre Wohnung brachte, wurde gestern abend, so lange sie sich mit ihren Geschwistern in einer Restauration befand, die Wohnung erbrochen, durchwühlt und der Betrag von 29 M., sowie ein silberner Ring gestohlen. Den Aufbewahrungsort des geerbten Geldes entdeckte der Dieb nicht.

Friedrichshafen, 18. Sept. Der letzte württembergische Pilgerzug nach Einsiedeln brachte den königlichen Majestäten bei der Rückfahrt über den Bodensee eine Ovation. Als am Montag abends 6 Uhr die Pilger auf Friedrichshafen zufuhren (vom Fest der Engelweibe in Einsiedeln kommend), lenkten die zwei Dampfschiffe den Kurs nahe am Hafen des königlichen Residenzschlosses vorbei und die Pilger sangen, auf dem Berdeck stehend, ein weithin schallendes Liedeum. Als die Dampfschiffe in der Nähe des Residenzschlosses anhielten, brachte der Führer des Zugs, Pfarrer Dr. Hofele ein Hoch auf Ihre Majestät aus, in welches die 1200 Pilger, Hüte und Tücher schwenkend, brausend einstimmten. Die königlichen Majestäten gerubten, vom Balkone aus durch huldvolles Zuwinken Ihrer Freude über diese Ovation Ausdruck zu geben.

Er mordung eines Soldaten. Aus Jttlingen in Baden wird unter dem 16. Sept. berichtet: Unser friedliches Elsenzthal wurde in den jüngsten Tagen in große Aufregung versetzt. Der aus sehr achtbarer

ging einige Zeit hin und her, dann blieb er dicht vor seiner Tochter stehen und fuhr in einem sanfteren, ruhigeren Tone fort:

"Kind, Kind, ich ahne, was es ist! Die Themse ist an Allem Schuld. Ich weiß, man fühlt in dieser ungewöhnlichen Atmosphäre eine Abscheu vor dem täglichen Tröbel der modernen Gesellschaft, ihrer Hohlheit, ihrem verdorbenen Geschmack; man verlangt förmlich nach einem poetischeren, idealen, aber, ach, unmöglichen Dasein, frei von Sorgen und Entbehrungen. Ja, fürwahr, — es ist so, wie die kleine Lady Annette Rochford neulich bemerkte: Die interessantesten Männer, denen man in der Gesellschaft begegnet, sind meistens Die, die man nicht heiraten kann, — denn eine Existenz, deren erstes Princip die Sparsamkeit ist, ein Haus, in welchem die Armut gleich einem unruhigen Gespenst immer im Hintergrunde droht, vermag eine zartfühlende Frau auf die Dauer nicht zu ertragen, selbst nicht an der Seite des schönsten, hinreißendsten Mannes der Schöpfung, und — unfählich! — Du könntest das wollen, Du, Kamilla Doyme?"

Kamilla hatte den Redeerguß ihres Vaters mit stoischer Ruhe angehört. Jetzt warf sie stolz den Kopf zurück und erwiderte:

"Ich sehe durchaus nicht ein, daß ich in diesem Falle die Armut zu fürchten hätte. Arthur Charlton ist ein erfolgreicher Künstler, dessen Name jetzt schon nicht ohne Ruhm ist. Ueber kurz oder lang wird er wie bis jetzt Ruhm auch Reichtum erlangen. Ich kenne manche Künstler, die ein sehr großartiges Leben führen."

"Du denkst an Mrs. Redbrook und Mrs. Tago, beides reiche Frauen, die eine von Haus aus, die andere durch ihres Mannes Privatvermögen, keineswegs durch seine Kunst. Zudem hat Redbrook diese dem Maßstab des gewöhnlichen Geschmacks angepaßt und hat schöne, effektvolle Gemälde angefertigt. Würde Charlton seine Art, zu malen, ändern, seinem Ideal entsagen, um Geld zu machen, um Dich zu gewinnen? Nein! Selbst wenn er es wollte, er könnte es nicht. Was denkst Du?"

"Ich denke auch, daß er es nicht könnte, eben so wenig wünsche ich, daß er so handelte; aber ich kann warten, bis er seinen Weg gemacht hat, — bis der Erfolg seine Anstrengungen krönt und sein Genie anerkannt und belohnt wird."

(Fortsetzung folgt.)

t sich im Kreis an die Bildnisse des Jahres 1864. Die Büste sind fogar w. zu schauen. halbe Erbsen, Material für die s Moos. Scheint, dem tag durch den Birten, im Gast- in ein Zimmer als der Wacht- ca. 12 Meter te unten einen wenig erstaunt, er nachzusetzen. von und konnte wo er sich in ital zeigte sich, t.

nd Trauben- über 100 der nd heute ihrer che die Klaff- eferter Früchte- mähungen sehr hier aus reich

N. in einem ung, daß der n seiner Frau mmen. Leider und Schwäger e Gesundheit an. Batten zurück-

ge gestern eine die Summe in sich mit ihren brochen, durch- estohlen. Den t.

ergische Pilger- ten bei der tag abends 6 Engelweibe in che am Hafen auf dem Ver- schiffe in der Zug, Pfarrer 1200 Pilger, iglichen Maje- Ihrer Freude

gen in Baden Thal wurde in sehr achtbarer stehen und fuhr m Schuld. Ich or dem täglichen nen Geschmack; unmöglichen Da- , wie die kleine ter, denen man kann, — denn in welchem die t, vermag eine a der Seite des — Du könntest angehört. Jetzt nut zu fürchten me jetzt schon hm auch Reich- Leben führen." Frauen, die eine ineswegs durch hen Geschmacks Charlton seine um Dich zu ge- as denkst Du?" he ich, daß er bis der Erfolg d."

Familie stammende Obergefreite Fritschle beim Artillerie-Regiment Nr. 14 wurde in der Nacht vom 9. bis 10. d. M. auf der Gemarlung Reihen auf seinem Heimweg von einem Besuch bei seinen Eltern ins Cantonementsquartier meuchlings auf der Landstraße überfallen und mit drei Revolverkugeln getötet. Der blühende, allgemein beliebte Mann wäre in einigen Tagen nach dreijähriger tadelloser Dienstzeit zur Freude der Eltern heimgekehrt. Die ober der Thäter hatte denselben nach Aneignung von Uhr und Geld etwa 300 Meter teils getragen teils geschleift und in die Elsenz geworfen, wo derselbe Tags darauf, nachdem sein Fehlen seitens der Batterie angezeigt war, von seinem Vater gefunden wurde. Heute bei dessen Beerdigung kam eine große Abordnung seiner Batterie mit zwei Stabsoffizieren, dem Batteriechef und einigen Lieutenants, auch nahmen die hier im Quartier liegenden zwei Kompagnien des Regiments Nr. 111 mit ihren Offizieren, sowie der hiesige Krieger- und Gesangsverein mit umflorter Fahne teil. Allgemein ist die Teilnahme, ebenso auch der Wunsch, daß die in Dunkel gehüllte Unthat aufgedeckt werde. Da der Mord und Mäße des Gemordeten fehlen, so wurde gestern durch den ersten Staatsanwalt Fieser angeordnet, daß der Bach und Umgebung genau abgesehen werde. Eine große Anzahl hiesiger Bürger machten sich heute früh trotz Nebel und Kälte an diese Aufgabe, ohne jedoch das Gewünschte zu finden. Die Staatsanwaltschaft Heidelberg hat eine Belohnung von 300 M für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt.

Entsetzlicher Unglücksfall. Am Dienstag machten sechs Personen aus Rees (Reg.-Bez. Düsseldorf), drei Herren und drei Damen, sämtlich der Familie K. angehörig eine Nachenfahrt auf dem Rhein. Der Kahn geriet ins Schwanken, man suchte das Gleichgewicht wieder herzustellen, dabei schlug das Fahrzeug um und nur ein Herr konnte mit Lebensgefahr gerettet werden, während die anderen 5 Personen ertranken.

Fruchtzucker als Bienenfutter.

In unserer Nr. 14 v. 14. Sept. brachten wir ein „Eingefandt“, in welchem der Verfasser sich an die Bienenzüchter des Bezirks wendet und dieselben wohlmeinend auffordert, ihre Völker für kommenden Winter gut zu füttern. Bezüglich des Futters äußert sich derselbe: „Greife aber Niemand nach Fruchtzucker; derselbe ist auch in Ulm für die Bienenfütterung ins Grab gelegt worden.“ — Darob ergrimmeten die Leiter der „Zuckerfabrik Mainingau“ und sandten uns eine Erwiderung zu, welche wir im Interesse der Fabrik sowohl, wie der hiesigen und auswärtigen Bienenzüchter gerne veröffentlichten. Wir sind aber fest überzeugt, daß der sachverständige Einsender, sicherlich nur auf Grund von Erfahrungen sich zu diesem Rat veranlaßt gesehen hat.

Hattersheim, b. Frankfurt a. M., 15. Sept. 1889.
Fruchtzucker als Bienenfutter.

(Zuckerfabrik Mainingau in Hattersheim.)
In diesem Blatt vom 14. Sept. 1889 befindet sich ein anonymes „Eingefandt“: „Für Bienenzüchter.“ Es wird darin vor der Verwendung des Fruchtzuckers als Bienenfutter gewarnt, ohne auch nur den geringsten Grund für eine solche Warnung anzuführen und können wir einer solchen unbegründeten Aeußerung mit der begründeten Behauptung entgegenreten, daß der Einsender des angeführten Artikels entweder den Fruchtzucker gar nicht kennt oder, was jedenfalls wahrscheinlicher — nicht versteht, Bienen zu füttern. Dazu berechtigt uns in erster Linie der außerordentlich starke Verbrauch dieser Zuckerart zur Bienenfütterung und ist derselbe auch in Württemberg

ein sehr beträchtlicher. Würde uns der Einsender des Artikels seine Adresse angeben, wären wir gerne bereit, ihm die Gutachten von Züchtern vorzulegen, welche als Bienenzüchter einen weit bekannten Namen haben und welche sich nicht scheuen, mit ihrem Namen für ihre Urteile stets einzutreten. Es seien hier nur z. B. genannt: Gravenhorst, Redakteur Vogel in Lehmannsdorf, Dr. Stantner, von Plenta. Erst vor 2 Tagen wurde uns das nachstehende Zeugnis über Fruchtzucker zugestellt und geht wohl aus dem hier Gesagten zur Genüge hervor, daß der Fruchtzucker als Bienenfutter noch „nicht ins Grab gelegt wird“ sondern seitens derjenigen Züchter, welche etwas von Bienenzucht verstehen und sich ein unparteiisches Urteil bilden können, die größte Anerkennung findet.

Bonn, 12. September 1889.

— — Mit dem Fruchtzucker der Hattersheimer Zuckerfabrik, als Surrogat zum Verfüttern der Bienen habe folgende Erfahrungen gemacht:

1) habe ich den von H. bezogenen Fruchtzucker im vorigen Sommer in den Trachtpausen verfüttert, um zu sehen, ob der Brutansatz seinen richtigen und regelmäßigen Verlauf nehme und kann mit der Wahrheit sagen, daß trotz dem kalten Sommer die Brut sich immer gleichmäßig und gut entwickelt hat.

2) Da die Sommertracht nicht so viel Honig lieferte als für den Winter nötig war, (18—20 Pfd. für jedes Volk) und ich aus Gesundheitsrücksichten nicht mit meinen Bienen in die Heide wandern konnte, so fütterte ich den einzelnen Bienenvölkern im September so viel, bis sie die gewünschte Pfundzahl ungefähr hatten und überließ sie dann den Winter über ihrem Schicksal; und als die Völker am 2. Februar 1889 ihren ersten Reinigungsausflug machten, war ich sehr erfreut, daß sich so sehr wenig tote Bienen in den Bienenstöcken vorfanden, aber noch mehr, daß nicht die Probe von Ruhr vorhanden war.

Die Bienen nehmen den Fruchtzucker so gerne, daß ein einzelnes Volk in einer Nacht 4 Pfund davon aufnahm. (Ich vermischte denselben immer mit etwas Salicylsäure in Spiritus aufgelöst.)

Die Fütterungsversuche machte ich sowohl auf meinem eigenen, wie auch auf dem Bienenstand der Akademie Poppelsdorf.

Ich kann daher den Fruchtzucker der Hattersheimer Zuckerfabrik sowohl als Brut-, wie als Winterfutter bestens empfehlen.

gez. Dr. Pollmann,
Dozent für Bienenzucht a. d. Akademie Poppelsdorf.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die bei dem Unterzeichneten rechtzeitig bestellten Abzeichen zum freien Eintritt in den Kreis beim landw. Hauptfest in Cannstatt sind spätestens am **Mittwoch Vormittag** abzuholen.

Zugleich kommt zur allgemeinen Kenntnis, daß voraussichtlich am Samstag früh um 1/2 6 Uhr ein **Extrazug** nach Stuttgart abgehen wird, worüber im nächsten Blatt weitere Mittheilung erfolgt.

Calw, 23. Sept. 1889. E. Horlacher, Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Lohgruben-Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 26. ds., mittags 1 Uhr, werden im vormals Kappler'schen Anwesen 4 Sohleberggruben von Stein, 4 desgl. von Holz, in gutem Zustand, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Hayd.

Bergorte, Oberamt Calw.

Amtliche Bekanntmachung.

Das Brückchen über den Sägmühlkanal der Lappachsägmühle „Enzthal“ hiesiger Markung wird wegen Bauunfähigkeit für Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt.

Schultheißenamt. Frey.

Privat-Anzeigen.

Havre—New-York.

Der Schnelldampfer Gascogne, am 14. ds. von Havre abgefahren, ist am 22. morgens 5 Uhr in New-York angekommen.

Emil Georgii.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 26. Sept.**, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Lamm in Zavelstein freundlichst ein.

Johann Maissenbacher,
Schlosser von Zavelstein.
Christine Dengler
von Ebhausen.

Tanzunterricht.

Mein Unterricht für die Winter-saison beginnt **Montag, den 30. September**, im bad. Hof und bitte ich, Anmeldungen gefälligst daselbst niederzulegen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Wachenbrunner,
Tanz- und Anstandslehrer.

Lanolin-Schwefelmilchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à Stück 50 S bei J. Fr. Oesterlen.

Vorhangstoffe

in schöner neuer Auswahl empfiehlt bei billigt gestellten Preisen bestens Traugott Schweizer.

Süße und gestandene

Milch

hat abzugeben Hugo Rau.

Schönen roten

Saatsdinkel

hat zu verkaufen Dingler, Adlerwirt.

Für Bienenzüchter

empfehle zur Auffütterung honigarmer Völker einen sehr schönen

Candis,

bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfund 50 S, bei mehr entsprechend billiger. C. Costenbader, Konditor.

Sächs. Tuch- und Cordschuhe

in allen Größen empfiehlt Fr. Schauselberger, Schuhm., Vorstadt.

Neue Holl. Vollheringe

sind eingetroffen und können billig abgegeben werden bei

Chr. Mörsh.

Ein gewandtes, im Kochen und Haushalt selbständiges

Mädchen,

das auch gerne mit Kindern umgeht, findet bei gutem Lohn dauernde Stelle bei

Frau Eugen Dreiß a. Markt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt bei Hrn. Karl Schlotterbeck am obern Markt wohne. Indem ich pünktliche und billige Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

J. F. Schühle,
Schneider.

Milch

ist zu haben bei Georg Schöchinger, Vorstadt.

Breitenberg.

1100 Mk. Pfleggeld

hat sofort gegen doppelte Sicherheit auszuleihen gegen 4% Verzinsung Friedrich Greule.



Neuen Weisswein,
neuen Portugieser Rotwein
 sowie alte Rot- und Weissweine
 empfiehlt
Hugo Rau.

Calw.
Für Aussteuern
 halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und
 sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie
Bettfedern und Flaum
 und
fertige Betten
 unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.
J. Steudle,
 Ehr. Denke's Nachfolger.

Modellhüte
 sowie sämtliche Putzartikel
 in reichster Auswahl empfiehlt
Pauline Heldmaier.

Schuhwaren-Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft empfehle ich mein Schuhlager,
 das außer den gewöhnlichen Artikeln eine reiche Auswahl für
 Herbst und Winter in guter Ware zu den billigsten Preisen
 bietet, und sehr gutem Zuspruch entgegen.
 Ueber den Jahrmarkt Stand neben dem Hause.

Ehr. Bahn, obere Lederstraße.

Glacé-Handschuhe
 in frischer Sendung, feine solide Qualität in allen Farben empfiehlt
Kürschner Denschle.

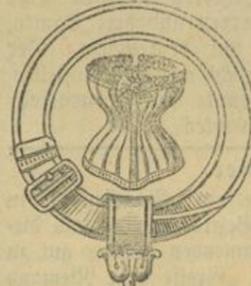
Um gänzlich damit zu räumen, empfehle ich eine Partie
Bettzeug
 zu den billigsten Preisen.
H. Bauer's Wwe.

Geschäfts-Empfehlung.
 Den geehrten Herren Schuhmachern von hier und Umgebung teile
 ich ergebenst mit, daß ich in meinem (früher Frh. Leonhardt'schen) Hause
Bereit, verbunden mit Lederauschnitt,
 betreibe, und erlaube mir, mich bei Bedarf bestens zu empfehlen.
 Hochachtungsvoll
Gottlob Heizmann.

Von Dienstag nachmittag ab und am Markttag habe
 ich vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Gayd in Calw
 eine größere Auswahl von gebundenen und ungebundenen
Kunsthäfen sowie aller Art Koch-
geschirr
 ausgelegt und lade zu gefl. Abnahme freundlichst ein.
Jof. Schenk.

Calw.
 Das Neueste in
Regenmänteln,
Radmänteln, Kinderregenmänteln,
Herbstjaken in farbig und Hausjaken
 ist eingetroffen und empfehle zu sehr billigen Preisen.
Marie Martin.

Durch neu eingetroffene Sendungen
 kann ich eine
 sehr große
 Auswahl in
Cor-
setten
 in allen Grö-
 ßen und Qua-
 litäten bei be-
 scheidenen
 Preisen bieten
 und empfehle solche angelegentlich
Traugott Schweizer.
 Bessere aber gute Façons weit
 unter Preis. D. D.



la. Korinthen,
 zur Korinthenweibereitung, sowie fer-
 tigen glanzhellen
Korinthenwein
 empfiehlt
Emil Georgii.

Bei Husten,
 Heiserkeit, Verschleimung, Brust-,
 Lungen- und Magenkatarrh sind die
Mulsenter'schen
Malz-Extract-Brust-Bonbons
 Alm, Hafensbad,
 anerkannt das beste Hilfsmittel. Vor-
 rätig in versiegelten Pergamentpaketen
 zu 20 und 40 Stk bei
 Apotheker **Stein** in Calw.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche
 für Wein,
 Bier, Brannt-
 wein, Essig,
 heiße Flüssig-
 keiten, Dampf, Gas u. s. w.
 Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher,
 (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
 -ringe, -walzen u. s. w. für Verdrich-
 tungen, Stopfbüchsen-schnur, Aebest-
 Fabrikate, Hanfschläuche, Messing-
 verschraubungen, Hahnen, nicht nach-
 tropfend, Pumpen, Spuntenheber,
 Ventilspunten, Rorte, Holzglasur,
 Eisenglasur, Wisirstäbe, Kellerlampen.
 Trubsäcke und einfachste Geräte
 zum sofort Klären, filtrieren ohne
 Schöpfung trüber Getränke und
 Fäzgeläger zc. von N. 11. — an,
 worüber vorzügl. Zeugnisse versen-
 den. Meist alles vorrätig. Preis-
 listen zu Dienst. **Gebrüder**
Schieber in Esslingen a. N.

Birkenbalsamseife
 von Bergmann & Co. in Dresden
 ist durch seine eigenartige Composition
 die einzige Seife, welche alle Haut-
 unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
 Röte des Gesichts und der Hände
 beseitigt und einen blendend weissen
 Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und
 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Filzhüte
 zum Façonieren und Färben besorgt
 bestens
Pauline Heldmaier.

Gesunde
Kartoffeln,
 beste Sorten, im Sandboden gewachsen,
 liefere ich billigt. Muster zu Diensten.
Hugo Rau.

Zwei neumeltige
Kühe
 hat zu verkaufen
C. Frohmeyer
 z. Kanne.



Ein kleines, gebrauchtes
Serdle,
 für 3-4 Personen pas-
 send, hat billig zu ver-
 kaufen
Ehr. Erhardt,
 Schlosser.



Schönen Saatroggen
 hat zu verkaufen
Fr. Weisser, Badgasse.

Ein schöner und dauerhafter eiserner
Blumenständer
 samt Blumenstöcken, sowie ein be-
 reits noch neuer
Kinderwagen und ein Tisch
 wird billig abgegeben.
 Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
 in den schönsten, neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.

Unentgeltlich versch. Anweisung
 nach 14-jähriger
 approbierter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung d. Trunksucht,
 mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,
 unter Garantie. Keine Berufsstörung.
 Abt.: Privatankast für Trunksucht-
 leidende in Stein bei Säckingen.
 Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!